

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 5 (1919)  
**Heft:** 29

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 26. Jahrgang.

Sür die  
Schriftleitung des Wochenblattes:

J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule

Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle  
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inseratenannahme  
durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Jahrespreis Fr. 7.50 — bei der Post bestellt Fr. 7.70  
(Ehed IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

**Inhalt:** Drei Hauptschäden der modernen Schule. — Preßfond. — Der Schulkampf in Bayern. — Schulnachrichten. — Krankenkasse. — Bücherschau. — Lehrerzimmer. — Inserate.

**Beilage:** Die Lehrerin Nr. 7.

## Drei Hauptschäden der modernen Schule.\*)

Von Dr. P. J. B. Egger, O. S. B., Rektor, Sarnen.

Von den „Segnungen“ und „Vor-  
zügen“ der modernen Schule ist schon viel  
gesprochen und geschrieben worden, und wir  
sind die Letzten, welche der neuzeitlichen  
Schule gegenüber der „alten“ Schule ge-  
wisse Vorteile und Vorzüge streitig machen.  
Die neuzeitliche Bildung ist auf eine viel  
breitere Basis gestellt, die Lehrkräfte sind  
wissenschaftlich und methodisch besser vor-  
gebildet, die Lehrmittel sind reicher und  
anregender, die Schulklokale sind geräumiger  
und gesundheitlich besser eingerichtet, die  
Lehrpersonen sind finanziell besser gestellt  
und nicht auf allerlei Nebenverdienst ange-  
wiesen usw.

Umso weniger wird man es uns ver-  
argen, wenn wir auch einmal auf die  
Schäden der modernen Schule aufmerk-  
sam machen. Wir haben hier keinen be-  
stimmten Typus der neuzeitlichen Schule  
im Auge, sondern wir sprechen von der  
modernen Schule ganz im allge-  
meinen, angefangen von der Volksschule  
bis hinauf zur Universität. Und da ist zu  
sagen, daß die moderne Schule nach unserer  
Ansicht hauptsächlich drei Schäden auf-  
weist. Diese drei Schäden heißen: Ueber-  
bürdung, Intellektualisierung,

Laifizierung. Wir besprechen diese Schä-  
den der Reihe nach.

### 1. Ueberbürdung.

Die moderne Schule leidet an Ueber-  
bürdung. Von der ersten Klasse Volkss-  
schule bis zum letzten Semester der Univer-  
sität ist das Jahrespensum so überladen,  
daß man mit einer gewissen Hast und  
Nervosität arbeiten muß, um dasselbe fer-  
tig zu bringen. Und ist das Pensum nicht  
durchgearbeitet, so hat man es mit dem  
kantonalen Schulaufsesser oder mit dem eid-  
genössischen Experten zu tun, der vom Staate  
bestellt ist, die Schule zu überwachen. Man  
hat es mit den Lehrern der nächst höheren  
Klasse zu tun, die sich beklagen, daß der  
Schüler nicht gehörig vorgebildet ist, man  
hat es mit den Eltern der Kinder zu tun,  
die sagen, dieser Lehrer, diese Lehrerin  
bringe es mit den Kindern nirgends hin.

Um solche unliebsame Reklamationen zu  
vermeiden und in Ehren dazustehen, wird  
das ganze Jahr hindurch mit Woll dampf  
gearbeitet, an Stelle der Gründlichkeit  
tritt die Oberflächlichkeit, und das  
Resultat heißt: „Ueberall etwas und um  
und um nichts.“ Jede Klasse ist so reich

\*) Gedanken aus einem Vortrag, den der Verfasser am 4. Juni 1919 vor dem Verein katholischer  
Lehr- und Schulmänner der Schweiz, Sektion Entlebuch, in Escholzmatt gehalten hat.